

Zivilcourage

Wie der Staat seine Bürger im Stich lässt

Provokativ und brisant

Zivilcourage ist eine Tugend, die höchstes Ansehen genießt. Zivilcourage ist auch eine Tugend, deren Ausübung ein tödliches Ende nehmen kann. Der Aufruf, man möge Zivilcourage zeigen, kommt einer Aufforderung gleich, Leib und Leben zu riskieren. Die Opferliste der Zivilcourage wird lang und länger. Zentrale Aufgabe eines zivilisierten Staates ist es, seine Bürger zu schützen. Die Aufforderung des Staates zur Zivilcourage bedeutet letztlich die Abschaffung des Staates. Sie ist ein Zeichen für die vollständige Verunsicherung der Entscheidungsträger in dieser Ära fundamentaler Umwälzungen.

dtv

Michael
Wolffsohn

Zivilcourage

Wie der Staat seine
Bürger im Stich lässt

Zivilcourage

Wie der Staat seine Bürger im
Stich lässt

Originalausgabe
96 Seiten

ISBN: 978-3-423-34885-0

EUR 7,90 [DE]

EUR 8,20 [AT]

ET 27. Mai 2016

Pressestimmen

»Auf angenehm überschaubarem Umfang regt dies Buch den Leser zum Nachdenken über die eigene Position zu einem zunehmend heikler werdenden Thema an.«

Ibib.de, Dietmar Langusch, 24. August 2016

»Material und Argumente für eine Vielzahl von Denkanstößen!«

Lehrerbibliothek.de, Dietmar Langusch

»Michael Wolffsohn vernimmt hinter den Aufrufen von Politikern an die Bürger, sie sollten doch Zivilcourage zeigen, einen nicht hinnehmbaren Rückzug des Staates aus seine wichtigsten Funktionen und Verpflichtungen.«

Bayern 2, Ulrich Chaussy

»Den gesellschaftlichen Wandel sieht der Autor erstaunlich klar. Deutschland ist für ihn ein ›Vielvölkerstaat‹.«

Publik Forum, Josef Ohler

»Michael Wolffsohns aktuelles Buch, geschrieben in den Monaten der deutschen Asylkrise, ist wichtig und anregend. ... sehr wohltuend, eine so scharfe, gedanklich klare Analyse der aktuellen Lage zu lesen.«

Cicero, Philipp Lengsfeld

»Ein ebenso interessantes wie kurzweiliges Buch.«

Jüdische Allgemeine, Nils Kottmann

»Ein Büchlein von nicht einmal einhundert Seiten, welche das Lesen lohnen, ohne in Gänze damit konform gehen zu müssen.«

Der Freitag, Bernd Ebert

»Nach der Lektüre des Buches wird der Begriff Zivilcourage nie mehr sein, was er war. Und das ist eigentlich gut so.«

Basler Zeitung, Dominik Feusi

»Wolffsohn hat uns eine ehrliche, unverfälschte und brillante Analyse der heutigen Situation gegeben, die wertvolle Denkansätze erhält und sehr lesenswert ist.«

Die Krisis, Andreas Späth

»Wolffsohn hat mit spitzer Feder ein brisantes und hochaktuelles Thema aufgegriffen, das seit Jahren brodeln: Wie schaffen wir mehr Sicherheit im öffentlichen Raum mit rechtsstaatlichen Mitteln, ohne zu einem heimlichen und schnüffelnden Polizeistaat zu degenerieren?«

GEW- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Klaus Ludwig Helf

»Der deutsch-jüdische Historiker Michael Wolffsohn ist ein Freund klarer Worte. In seinem Essay über Zivilcourage beziehungsweise 'Bürgermut' seziert er meisterhaft die in der frühen Schröder-Kanzlerschaft aufgekommene Phrase vom 'Aufstand der Anständigen'.«

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Rainer Blasius

»Wolffsohn fordert Zivilität statt Zivilcourage, eine Gemeinschaft der 'Unbescholtenen', die sich nicht selber in zunehmende Gewalt verstricke.«

Abendzeitung, Martin Balle

»Michael Wolffsohn verweist auch auf den Zusammenhang der Grundwerte: ohne Sicherheit keine Freiheit! In der vielfach zu beobachtenden Aufweichung des Gewaltmonopols und dem ersatzweisen Ruf der Politiker nach Zivilcourage sieht er Zeichen eines Zivilisationsbruchs.«

rbb Radio 3, Eckhard Stuff

»Scharfsinnige Analyse über den Staat und seine Bürger.«

Evangelisches Sonntagsblatt

»Sollen die Bürger in Zeiten des Terrors mehr Zivilcourage zeigen? In einer anregenden kleinen Schrift bezieht der deutsche Historiker Michael Wolffsohn Gegenposition.«

Neue Luzerner Zeitung

dtv